



Bundesministerium
des Innern



effizient – sicher – vernetzt
e-government 2.0

E-Government 2.0

Einbindung der Wirtschaft im Handlungsfeld
Prozessketten



Quelle: BMU

Workshop Berichterstattung PRTR

Karlsruhe, 3. Juni 2008



E-Government 2.0

Das Programm des Bundes

**Beschluss des
Kabinetts vom
13.09.2006:**

E-Government 2.0
Das Programm
des Bundes

**Beschlüsse des
Kabinetts**

E-Government 2.0
Umsetzungsplan
2007/2008

Das Programm des Bundes „E-Government 2.0“ verfolgt vier strategische Ziele:

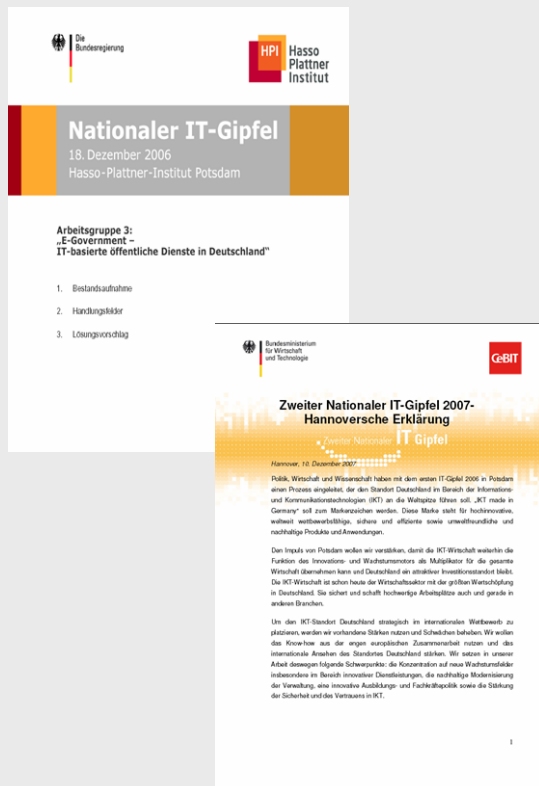
- 1) Portfolio: Mehr Kundenorientierung
- 2) Prozessketten: Zusammenarbeit zwischen Behörden und Unternehmen
- 3) Identifikation: Sichere Identifizierung im Internet
- 4) Kommunikation: Sichere Kommunikation im Internet

Die Umsetzungspläne 2007 und 2008:

- 25 Projekte + 7 Projekte mit Laufzeiten bis 2010 mit dem Ziel:
 - Beschleunigung der Verfahren um 15 – 30 %
 - Reduktion der Kosten bei Wirtschaft und Verwaltung um 15 %
 - sichere Verfahren durch IT Grundschutz
- Unterstützung der Ziele der Nationalen IT-Gipfel
 - Deutschland beim E-Government und Einsatz der IKT an die europäische Spitze bringen



Ziele der IT-Gipfel 2006 und 2007



- Bis 2012 sollen Transaktionen zwischen Unternehmen und Behörden grundsätzlich elektronisch abgewickelt werden.
- Entwicklung gemeinsamer Referenzprojekte mit sichtbarer Modernisierungswirkung
- Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Verwaltung
- Sicherung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit, insbesondere für KMU
- Nachhaltiger Schutz der Umwelt durch den Einsatz der IKT
- sichere und vertrauenswürdige IKT



Themenbereiche des E-Government E-Government Next Generation

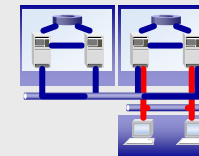
**1. Erfolgsfaktor für Innovationen
und Modernisierung**



**2. Ausbau staatlicher
Handlungsfähigkeit**



**3. Steigerung Effizienz-
und Effektivität**



**4. Ausbau der Service-
qualität**





Methodischer Unterbau des Handlungsfeldes Prozessketten



- Innovationsmanagement des BMI und Einbindung der Wissenschaft
 - Austausch mit Unternehmen und Verbänden
 - Initiierung weiterer Forschungsprojekte
 - Umsetzung IT FoodTrace Uni Hohenheim-Wirtschaft
 - Wissenschaftlicher Wettbewerb für die Entwicklung von neuen Prozessketten

- Konzeptionelle Basis
 - Leitfäden zur Bedarfsanalyse und Konzept Erfolgsmessung
 - Prozessreorganisation über Organisationsgrenzen hinaus



E-Partizipation



ist die Beteiligung
von Bürgerinnen und Bürgern,
Unternehmen und Interessengruppen an
Entscheidungsfindungen
in Politik und Verwaltung
mithilfe neuer Medien



Potentiale von E-Partizipation für die Bundesverwaltung

Studien belegen Interesse und Bedarf

- Zeitgemäße Ansprache der Bevölkerung und Unternehmen
- Wahrnehmung der Verwaltung als moderne Institution / Imageverbesserung
- Bündelung von Informationsanfragen zu aktuellen Themen (Verbesserung Aufwand-Nutzen-Verhältnis pro erreichtem Bürger)
- Nutzung von bürgerschaftlicher und Fachexpertise zur Verbesserung von Entscheidungsgrundlagen
- Förderung des Modernisierungsprozesses in der Verwaltung (referatsübergreifende Arbeit, mehr Themen- statt Organisationsorientierung, schnellere Auseinandersetzung mit neuen Trends)
- Stärkung der Identifikation der Bevölkerung mit dem Staat



Methoden zur Nutzereinbindung



■ Handlungsfeld Prozessketten

- Einbeziehung der Wirtschaft bei der Durchführung der Projekte durch Förderinstrumentarien
- Abschluss von Kooperationsvereinbarungen
- Einbindung der Wirtschaft und der jeweiligen Verbände in Analyse, Konzeption und Test sowie Schnittstellenspezifikation

■ Lessons learned

- Foren und Dialogplattformen sind keine Selbstläufer
- regelmäßige, proaktive Kommunikation des BMI erforderlich



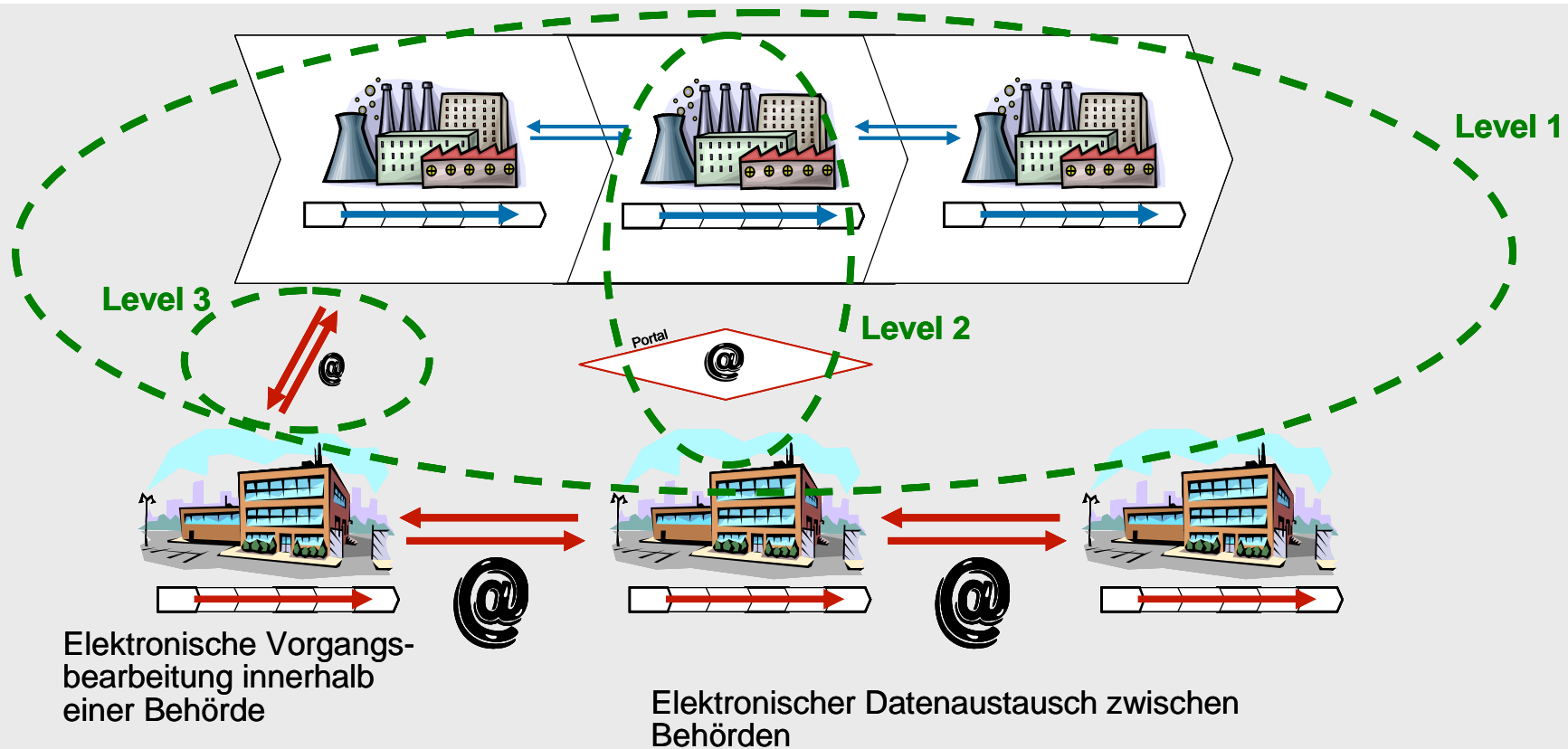
Win-Win-Situation herstellen



- Sicherstellung der Bedarfsorientierung
 - Frühzeitige Einbeziehung der Datenlieferanten
 - Erhebung bestehender Verfahren, Prozesse
 - Kooperation im Rahmen der Konzeption und Realisierung
- Interessensausgleich
 - Identifikation möglicher Pilotpartner
 - Interessensnivellierung durch die Verbände
- Identifikation weiterer Informationspflichten
 - Schnittstellen und Redundanzen aufzeigen



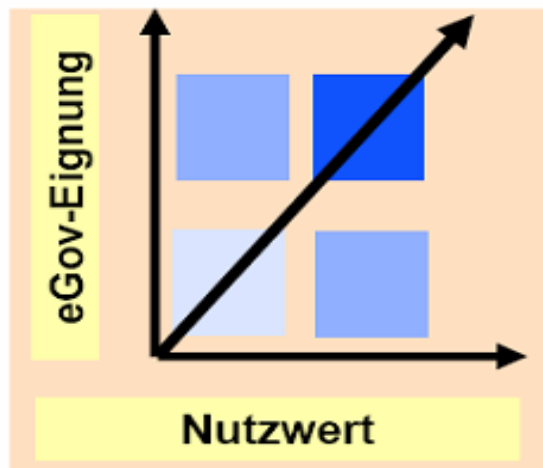
Stufenkonzept zur Komplexitätsreduzierung





Maßnahmen für Trend 7

Empfehlungen für Handlungsfeld 2 – Prozessketten



- 1. Prozessketten mit hohem Nutzen- und Wirtschaftlichkeitspotenzial vorrangig umsetzen**
 - Nutzen- und Wirtschaftlichkeitsanalysen für bereits laufende eGov 2.0 - Projekte durchführen bzw. in die Planung aufnehmen
 - Vor Ausschreibung neuer Prozessketten: Potenzialanalyse durchführen
- 2. Optimierung von Prozessketten muss IT-Umsetzung vorausgehen**
 - Optimierungsschritt in die Planung künftiger Umsetzungsprojekte aufnehmen
 - Verwaltungskunden und Interessensvertreter (z. B. Branchenverbände) miteinbeziehen.
- 3. Prozessketten ebenenübergreifend betrachten und gestalten**
 - Ebenenübergreifende G2B-Prozessketten auswählen und in Projekten mit Wirtschaft und Verwaltung aller Ebenen pilothaft umsetzen



Maßnahmen für Trend 7



4. Aufbau von Branchenportalen

- Branchenunabhängige und branchenspezifische Prozessketten bzw. Prozessvarianten identifizieren und in Branchenportalen bündeln

5. Aktive Beteiligung der Verwaltungskunden

- Kollaboratives eGovernment: alle Stakeholder aktiv in Planung und Umsetzung einbeziehen (Etablierung projektbegleitend Runder Tische)
- On-Site Customer: immer im direkten Zugriff der Entwickler und entscheidet kurzfristig über Fragen der Fachlichkeit und Usability

6. Standardisierung von Prozessketten

- Aufbau von Prozessbibliotheken mit Referenzprozessen auf Kommunal/Landes- und ggf. Bundesebene

7. Methodenhandbuch „Prozessorientiertes eGovernment“

- Erstellung eines Methodenhandbuchs mit praxisnahen Guidelines zur Realisierung eines prozessorientierten eGovernment (Strategie, Organisation, Technologie, Projektmanagement)



Bundesministerium
des Innern



effizient – sicher – vernetzt
e-government 2.0

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Ihr Ansprechpartner im BMI

ORR Ralf Dubbert

Referat Grundsatzkoordinierung Informationsgesellschaft;

IT-Gesamtstrategie des BMI und des Geschäftsbereichs;

Geschäftsstelle Deutschland-Online

ralf.dubbert@bmi.bund.de